

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290.

Ganz besonders aber ist die Technik der Giftgase, die die Bombenstaffeln mit sich führen werden, „vervollkommen“, so daß man heute mit Giftgasen rechnen muß, deren Wirkung die stärksten der im Weltkrieg verwendeten nur ein Hundertstes übertrifft.

Alle Gase haben die Eigenschaft, daß sie bei einer be-

„Nur der Welt ein Bild der Römian Enlie, das sie erst vor
wenigen Tagen für einen teuren Preis gekauft habe. Die
arme erkrankte Königin!“ juchzte sie hörbar. Als der Be-
sucher merkwürdig schwerm, die Königin sei doch nicht er-
kranket worden, zeigt Frau Raffe fingerweis auf den Ber-
gerl: „Nach einem Tisch nach Bergerl!“ Glauben Sie es?

Die Finanz- und Steuerpläne des Senats.

Wiederholt ist im Volkstag von Seiten der Regierung ein Finanz- und Steuerprogramm angekündigt worden. In den bereits gestern von uns kurz mitgeteilten Grundzügen liegt es nunmehr vor. Einzelheiten werden Grundzüge für das Etats-, Rechnungs- und Kassensystem aufgestellt. Darin werden u. a. vorgeschlagen, das Rechnungsjahr das zurzeit vom 1. April bis 31. März läuft, auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember zu verlegen. Dadurch werde eine Arbeitsvereinfachung erzielt. Im nächsten Maße soll auf Einschränkung der Staatsüberschreitungen hingewirkt und die dafür verantwortlichen Beamten verantwortlich gemacht werden. Keine Ausgabe ohne Deckung wird weiter als Grundbesatz proklamiert. Für außerordentliche Ausgaben werdender Art sollten Anleihen aufgenommen werden.

Für die Kommunalbezirke sollen die gleichen Grundzüge gelten. In diesem Ansehung wird auch eine Reform des Kommunalverwaltungsorgans vorgeschlagen. Angezeigt erscheint auch eine Verstärkung der Selbstverwaltung der Gemeinden auf finanziellem Gebiet. Die Gemeinden sollen grundsätzlich nicht auf staatliche Zuschüsse angewiesen sein. Eine Veranlagung und Hebung der Einkommen- und der Gewerbesteuer durch die Gemeinden wird jedoch nicht für zweckmäßig gehalten. Bei der neu zu regelnden Grund- und Gebäudesteuer soll die Wertsteigerung der Steuerobjekte durch die staatlichen Behörden, die übliche Verwaltung und Erhebung durch die Gemeinden erfolgen.

Abbau der Wohnungswirtschaft

In den Grundzügen auf dem Gebiete des Einnahme- und Ausgabewesens wird betont, daß eine weitere Erhöhung des Steuerdrucks unter allen Umständen zu vermeiden ist. Wobin die Reife geben soll, zeigt folgender Satz: den wir wörtlich wiedergeben: Ein stärkerer und beschleunigter Abbau der Wohnungswirtschaft auf dem Gebiete des Wohnungswesens erscheint als Konsolidierung der Staats- und Gemeindefinanzen geboten!

Weiter heißt es hier: Der Danziger Anteil an den Lasten der Pensionäre und sonstigen Versorgungsberechtigten des Reiches und Preußen geht bis an die äußerste Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit Danzigs und darf unter keinen Umständen erhöht werden. Die Auslieferung der Lasten, die auf dem Friedenvertrag beruhen, müsse mit allen Mitteln angestrebt werden; nur dann könnten die Staatsfinanzen in Ausgleich gehalten werden. Die wachsenden Anlagen in den Gemeinden sollen möglichst Überbrückungen bringen, zum mindesten aber sich selbst erhalten. Von der Einführung weiterer Monopole im Freistaat wird abgeraten.

Die unerträgliche Steuerlast.

In den Vorbemerkungen zum Steuerprogramm wird ausgeführt: Nach dem staatlichen Haushaltsvoranschlag für 1924 sind durch Steuern, Zölle usw. aufzubringen 88 Gulden auf den Kopf der Bevölkerung. Hiervon entfallen auf die wichtigsten Steuerarten folgende prozentuale Anteile: Einkommensteuer 23,55 Prozent, Zölle 22,64 Prozent, Umsatzsteuer 11,77 Prozent, Vermögenssteuer 9,35 Prozent, Körperschaftsteuer 8,09 Prozent, Luxussteuer 2,79 Prozent, Branntweinsteuer 2,74 Prozent. Der Rest entfällt auf kleinere Steuern.

Ein endgültiges Steuerprogramm lasse sich noch aufstellen. Eine Steuerreform erscheine jedoch möglich und geboten. Eine Erhöhung der Gesamtsteuerlast brauche nicht zu erfolgen, eine Herabsetzung käme aber nur in dem Maße erfolgen, daß das Gleichgewicht im Staatshaushalt nicht gefährdet werde.

Die Einkommensteuer

Soll neu geregelt werden und zwar so, daß die neuen Vorschriften rechtzeitig mit dem neuen Steuerjahr, das am 1. Januar 1925 beginnt, in Kraft treten könne. Für das Jahr 1924 müsse es bei der bisherigen Regelung bleiben. Lohn- und Gehaltsempfänger sollen auch bei der neuen Regelung dem Steuerabzug unterliegen, der nach Ansicht Dr. Volkmanns sozial und ausgleichend wirkt! Für die übrigen Bevölkerungsgruppen soll wieder die Besteuerung nach der Vergangenheit eingeführt, die Ermäßigungen jedoch vereinfacht werden. Eine völlige Rückkehr zu den früheren Verhältnissen sei nicht möglich.

Die Einkommensteuerschuld für 1923, der nicht dem Abzugsverfahren unterliegenden Personen gilt durch Leistung der gesetzlichen Vorauszahlung als getilgt. Bekanntlich haben die sogenannten freien Kräfte im Jahre 1923 nur lächerlich geringe Vorauszahlung auf die Einkommensteuer geleistet, bis dann im Jahre 1923 erhöhte Steuer Vorauszahlungen durch den Volkstag beschlossen wurde, da die Staatskassen vollständig leer waren. Die erhöhten Vorauszahlungen sollen jetzt weiter gezahlt werden.

Zölle.

Zur Erhöhung des Reinertrags der Zölle wird vorgeschlagen, die übermäßigen Kontrollmaßnahmen abzubauen und kleinste Zollbeträge nicht zu erheben. Durch Verhandlungen mit Warschau soll ab 1. Januar ein größerer Anteil aus den gesamten Danzig-polnischen Zolleinnahmen erreicht werden.

Umsatz- und Luxussteuer.

Eine volle Beseitigung der Umsatzsteuer erscheint nach Ansicht des Senats mit Rücksicht auf die Gemeinden vorläufig noch nicht durchführbar. Die Erträge aus diesen Steuern sollen den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Voranschläge werden jedoch, eine Reihe von Gegenständen von der Luxussteuer zu befreien und ihre Erhebung zu vereinfachen.

Die Vermögenssteuer

Soll bestehen bleiben unter Vornahme folgender Abänderungen: Herabsetzung auch der Danziger Aktien zur Vermögenssteuer, Abänderungen des Tarifs in der Weise, daß als Höchstmaß nicht über 10 Prozent der allgemeinen normalen Kapitalerträge zur Vermögenssteuer herangezogen wird. Auseinanderziehung des Zinses mit dem Ziel der Schonung der kleineren Vermögen. Der am 20. Oktober 1923 beschlossene Zuschlag zur Vermögenssteuer soll in Fortfall kommen.

Gewerbesteuer.

Nach dem Gewerbesteuergesetz vom 1. Mai 1923 wird die Gewerbesteuer grundsätzlich nach dem Ertrag des gewerbetreibenden Betriebes im letzten Geschäftsjahr berechnet. Da eine einmündige Festsetzung des Ertrages für 1923 nicht möglich ist, soll für das Jahr 1924 nur die Mindeststeuer erhoben werden. Bei Festsetzung der Mindeststeuer sollten lediglich die Ende 1923 zur Auszahlung gekommenen Geldsummen berücksichtigt werden. Würden jedoch als Gewerbesteuer lediglich die Mindestsätze erhoben, hätten die großen Betriebe einen unerschöpflichen Vorteil, denn nach der zurzeit bestehenden Staffelung haben die großen und größten Betriebe nur dreimal so viel Steuer zu entrichten, wie ein kleiner Betrieb.

Abgesehen davon, daß die Mindestsätze um 600 Prozent erhöht werden. Die Steuerzahlungen sollen wieder vierteljährlich erfolgen.

Die Grundbesitzsteuer

Soll auf etwa 1/2 der zurzeit geltenden Sätze herabgesetzt werden. Als Steuer soll betragen für den Erwerber und Veräußerer je 3/4 Prozent des gemeinen Wertes des Grundstücks oder des an seine Stelle tretenden Betrages. Die Steuer soll sich je nach der Besitzdauer ermäßigen, im Falle einer Besitzdauer von mehr als 20 Jahren gar nicht erhoben werden. Von der zur Erhebung gelangenden Steuer sollen die Gemeinden 1/10, der Staat 9/10 erhalten. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 1. April in Kraft treten. In dem Voranschlag der Gemeinden ist nicht gerechnet worden.

Die Körperschaftsteuer für das Jahr 1924 soll eine vorübergehende Regelung erfahren. Die Steuerlast für das Jahr 1923 gilt durch Leistung der gesetzlichen Vorauszahlungen als getilgt. Eine Veranlagung zur Körperschaftsteuer für 1924 findet nicht statt. Es sind die bisher zu leistenden Vorauszahlungen weiter zu leisten, sie sollen jedoch nicht monatlich, sondern vierteljährlich fällig sein. Die Vorauszahlungen soll so erhöht werden, daß sie 1,8 Millionen Gulden Einnahme bringt; das ist das 2-fache der bisher geschätzten Einnahme. Im Gesetzentwurf wird erklärt, daß diese Steuererhöhung aus finanziellen und volkshygienischen Gründen geboten ist. Die Reichsteuergesetze soll unregelmäßig werden, doch dürfe ihr Ertrag nicht wesentlich geschnitten werden, schon mit Rücksicht darauf, daß durchweg leistungsfähige Steuerobjekte davon betroffen werden.

Zigarettensteuer, Zuckersteuer, Salzsteuer, Biersteuer, Weinsteuer, Süßholzwasser, Bieren- und Devisensteuer, Vertriebssteuer sollen wie bisher erhoben werden. In Fortfall soll dagegen die Zinssteuer kommen, deren Ertrag auf 135.000 Gulden geschätzt war. Die Zinssteuer soll umgestellt und den veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Weiter schlägt der Senat die Ermäßigung der Vermittlungssteuer und der Vertriebssteuer vor.

Die Erfahrungen mit der Erbschaftsteuer sollen die denkbar ungünstigsten sein. Längere Zeit hindurch sind die Umsätze größer gewesen als die Erträge. Es ist deshalb eine Neuregelung der Erbschaftsteuer geplant. Nach dem bereits vorliegenden Entwurf des Senats beträgt die Erbschaftsteuer das Vierfache der Vermögenssteuer, die von dem Nachlassvermögen in dem betr. Jahre zu entrichten gewesen wäre. Von den Nachlassvermögen bleiben 5000 Gulden steuerfrei.

Die Lohnsummensteuer soll der Senat wieder beseitigen. Von sämtlichen in Danzig gezahlten Löhnen wird bekanntlich ein geringer Prozentsatz als Steuer für Zwecke des Wohnungswesens erhoben. Das bedeutet nach Ansicht des Senats eine Hemmung des Aufstieges der Wirtschaft. Auch werde dadurch einem beschränkten Kreise die Lasten des Wohnungswesens aufgebürdet.

Geplant ist auch eine Änderung der Raupensteuer. Ein neues Gesetz über die Raupensteuer soll eine Belastung der von der Raupenbeschränkung befreiten und dadurch im Werte gesunkenen Grundstücke bringen.

Die besondere Umsatzsteuer für Gast- und Schankwirtschaften soll nicht mehr als Staatssteuer, sondern als Gemeindesteuer erhoben werden.

Die Auswirkungen des Finanzprogramms auf den Staatshaushalt.

Die vorgeschlagenen Steueränderungen bedeuten für den Staatshaushalt einen Anstieg von 2.458.000 Gulden, und zwar aus der Überlassung der Grundbesitzsteuer an die Gemeinden 390.000 Gulden, aus der Überlassung der Umsatz- und Luxussteuer an die Gemeinden 1.932.300 Gulden, aus dem Wegfall der Zinssteuer 135.000 Gulden und aus dem Wegfall der Mineralwassersteuer 500 Gulden. Die übrigen vorgeschlagenen Steuerreformen führen kaum zu einer Veränderung der Ertragskraft.

Dem Minderbetrag von 2.458.000 Gulden steht eine Minderung der Anforderungen der Gemeinden an die Staatskassen gegenüber. Die Branntweinsteuer soll gegenüber dem bisherigen Voranschlag 1,1 Mill. Gulden mehr einbringen. 1,4 Mill. Gulden erhöht man aus den erhöhten Zolleinnahmen. Der Anstieg im Staatshaushalt für 1924 wird demnach wieder hergestellt.

Durch das Finanz- und Steuerprogramm des Senats geht unverkennbar das Bestreben, Handel und Industrie steuerlich zu entlasten. Durch Änderung der Grundbesitzsteuer kommt man dem Grundbesitz entgegen. Den Gemeinden wird eine größere finanzielle Bewegungsfreiheit gegeben. Vergeblich sucht man aber in dem umfangreichen Gesetzentwurf nach Maßnahmen, die geeignet sind, der arbeitenden Bevölkerung den unerträglichen Steuerdruck zu erleichtern. Darauf dürfte noch zurückzukommen sein.

Neubau eines Kreishauses in Danzig. Infolge der außerordentlichen Baukosten des allerschwersten Danziger Kreishauses in der Sandgrube, in dem sich die Büroräume der Landratsämter der Danziger Landkreise Höhe und Niederung befinden, hat der Kreisrat des Kreises Danziger Niederung dem Kreisrat eine Vorlage über den Neubau eines Kreishauses gemacht und als Grundkapital für den Neubau 50.000 Gulden in den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924 eingestellt. Eine durchgreifende Instandsetzung des alten Gebäudes wird wegen seiner Bauart und der durch die Instandsetzung erforderlichen hohen Kosten nicht für zweckmäßig gehalten, vielmehr wird der Kreisrat ersucht, sich grundsätzlich mit dem Erwerbe geeigneten Baugeländes zur Ausführung eines Neubaus einverstanden zu erklären. Das Reichamt des Danziger Provinzialverbandes hat sich bereits grundsätzlich mit einer Beteiligung an den Baukosten einverstanden erklärt. Der Kreisrat des Kreises Danziger Höhe hat sich zunächst ablehnend verhalten und dem Kreis Danziger Niederung mitgeteilt, daß er sich seine endgültige Stellungnahme an dem Bauprojekt noch vorbehalte.

Der zweite Hans-Reinmann-Abend findet bereits morgen, Sonntag, den 12. (nicht Sonntag) statt. Näheres im Anzeigenteil.

Einem Massenmord mit Danziger Tabakwaren soll nach einer Meldung aus Warschau die Grenzkontrollen auf dem Warschauer Güterbahnhof festgestellt haben. In einem Eisenbahnwagen fanden sich acht mit Tabakerzeugnissen angefüllte Kisten, die als Kolonialwaren deklariert waren. Sie haben das städtische Gewicht von zehn Zentnern. Die Sendung war für den Kaufmann Strauß in Lemberg bestimmt. Steuer und Strafe betragen fünfzig Millionen Mark. Finanziert war diese Transaktion durch eine Lemberger Bank.

Schup-Rohheiten.

Endlich Gefängnisstrafen für Mißhandlungen.

Trotz aller Kritik in Presse und Parlament haben die rohen Uebergriffe von Schupo-Beamten noch immer nicht aufgehört. Endlich scheint man sich aber in den maßgebenden Kreisen zu der Auffassung durchgerungen zu haben, daß man mit der bisher gelübten Nachsicht gegen die Mißbräute in der Schupo nicht Schluss machen muß. Nicht nur, daß das Ansehen der Schupo-Beamten in der Gesamtheit darunter erheblich leidet — obwohl anerkannt werden kann, daß die übermäßige Mehrzahl der Beamten ihren Dienst sehr pünktlich und korrekt versteht — wird auch durch diese Taten einzelner jedes Vertrauen der Bevölkerung zu dieser der Allgemeinheit dienenden Einrichtung verhindert. Die Gerichte sind in neuerer Zeit in einigen Fällen bereits von ihrer bisherigen wohlwollenden Haltung gegenüber mißhandlungsartigen Schupo-Beamten abgekommen. Auch in zwei neuen, dieser Tage zur Aburteilung stehenden Strafsachen hat man sich erfreulicherweise endlich zu etwas klaren Strafen aufgeschwungen.

Mißhandlungen auf der Wache.

In dem einen Falle hand der Schupo-Unterwachtmann Friedrich Wolff-Deubbe auf der Anklagebank. Ein junger, schwächlicher Handlungsgehilfe wurde in Gewahrsam auf die Wache gebracht. Auf der Wache verlor er sich, daß er auf der Straße von einem anderen Schupo-Beamten geschlagen worden sei. Der Angeklagte nahm ihn darauf in das sogenannte Vernehmungszimmer und legte an dem Handlungsgehilfen: Was, du bist geschlagen worden? Darauf erhielt der Handlungsgehilfe mit einer Reitwisch oder einem Stock Döbe über das Gesicht. Die Schläge wurden im Nebenraum geführt. Nach einem ärztlichen Zeugnis trug der Handlungsgehilfe Verletzungen davon. Der angeklagte Schupo-Beamte bestritt natürlich, den Handlungsgehilfen geschlagen zu haben. Der Handlungsgehilfe habe vielmehr „sich angeregt“ und habe ihn der Angeklagte nur mit der Hand zurückgeschoben. Amtsanwalt und Gericht gewannen aber die Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Mißhandlung so begangen hatte, wie sie der Handlungsgehilfe schilderte. Der Amtsanwalt erklärte u. a., daß die Bevölkerung wissen sollte, daß Verletzungen der Polizeibeamten nicht ungesühnt bleiben. Hier liegt eine Mißhandlung im Amte vor, für die milde Umstände fehlen. Ohne Grund habe sich der Beamte an einem wehrlosen Menschen vergreifen. Sein Antrag lautete auf 5 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte dem Angeklagten milde Umstände und erkannte auf 3 Monate Gefängnis wegen Mißhandlung im Amte.

Die Razzia in der Räderrasse.

Im zweiten Falle hatten sich die Schupo-Beamten Unterwachtmann Paul Franke und Wachmeister Richard Heßlein in Langfuhr wegen Körperverletzung im Amte zu verantworten. Der Vorfall in der Nacht zum 8. November ereignete damals besonderes Aufsehen. In dieser Nacht sollte in der Räderrasse eine Streife ausgeführt werden. Ein Trupp Schupo-Mann erhielt den Auftrag, in Zivil jede Person auf der Straße anzuhalten und nach einem Ausweis zu fragen. Wenn der Ausweis nicht für genügend gehalten wird, dann soll die Person festgenommen und nach der Wache gebracht werden. Dabei wurde nun eine Frau, die auf dem Heimwege war und bereits vor ihrer Wohnung stand, von den beiden Angeklagten angehalten. Die Frau nannte ihren Namen. Sie erklärte, daß sie einen Ausweis nicht besitze. Es kam aber ein Expedient aus dem gleichen Hause dazu, die Frau wies nun darauf hin, daß dieser sie ausweisen könne. Nun führte sich Heßlein, ein starker Mann, auf den schmächtigen Expedienten. Letzterer sagte: Drei Schritte vom Reife. Heßlein erklärte, vor Gericht das Verhalten des Expedienten für einen verurteilten Angriff. Jedenfalls schlug er nun mit einem Stock auf den Expedienten ein, so daß dieser bewußtlos auf die Erde fiel. Als er wieder zu sich gekommen war, lagte er sich auf ein Bett. Heßlein, dem Franke beistand, schlug aber weiter auf den Expedienten ein, der nochmals bewußtlos wurde. Die Schläge wurden auf den Kopf und ins Gesicht geführt. Drei andere Beamte sagten zu Heßlein: Schlag den Mann doch nicht tot. Schließlich wurde der Schwererlegte noch nach der Wache geschleppt und in eine Zelle eingeworfen. Nach einiger Zeit sagte Heßlein zu dem Verletzten, er solle auf den Korridor kommen, was dieser auch tat. Hier wurde der Verletzte nochmals geschlagen. Die Angeklagten suchten die Vorgänge harmlos hinzustellen.

Nach dem ärztlichen Zeugnis hatte der Verletzte am nächsten Tage zahlreiche Verletzungen am Kopf und im Gesicht. Der ganze Kopf war angeschwollen. Es waren Anzeichen von Gehirnerschütterungen vorhanden. Der Amtsanwalt wies darauf hin, daß hier kein Anlaß zum Dreinschlagen vorhanden war. Am allerwenigsten war dazu ein Anlaß, als der Verletzte ermatte auf dem Bett. Franke und Heßlein, die auf der Wache saßen, ließen ihn in Ruhe. Milde Umstände seien nicht vorhanden. Die Mißhandlungen hätten in letzter Zeit zugenommen, deshalb dürften die Strafen nicht zu milde sein. Er beantragte gegen jeden der Angeklagten 4 Monate Gefängnis wegen gemeinsamer Körperverletzung im Amte, gegen Heßlein außerdem 2 Wochen Gefängnis wegen Beleidigung. Das Gericht erkannte auf 2 Monate Gefängnis gegen Franke und 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis gegen Heßlein. Das Gericht sei den Angeklagten weit entgegen gekommen, indem es ihnen noch mal milde Umstände zubilligte.

Diese Strafen dürfen, obwohl sie für diese schuldhaften Rohheiten noch sehr gelinde ausgefallen sind, doch dazu beitragen, daß die rohesten Elemente in der Schupo sich zukünftig nicht mehr so schrankenlos ausleben. Bisher hatten sie durch die Nachsicht der Gerichte in einen gewissen Freibrief für ihre Ausschreitungen. Der größere Vorteil dieser Verurteilungen liegt sowohl für den Schupo als auch für die Bevölkerung jedoch darin, daß diese Beamten auf Grund ihrer Strafen sofort aus der Schupo entlassen werden. Auf diesem Wege dürfen wir, wenn auch langsam, doch noch zu der längst notwendigen Reinigung der Schupo kommen.

Polizeibericht vom 11. April 1924.

Festgenommen: 26 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 2 wegen Körperverletzung, 12 wegen Trunkenheit, 1 laut Polizeireg., 9 in Polizeigewalt, 1 Person obdachlos.

Danziger Standesamt vom 11. April 1924.

Todesfälle: Totgeborener S. d. Buchhalters Viktor Baranowski. — Frau Wilhelmine Brieschke geb. Malagodi, 54 J. — Zimmermann Karl Scholt, 49 J. — Witwe Elisabeth Müller, 56 J. — Arbeiter Julius Wolfermann, 64 J. 1 M. — Frau Elisabeth Wegmann geb. Wenzel, 56 J. 4 M. — Witwe Rosalie Hansen geb. Swar, 80 J. 8 M.

„Dann können Sie wohl auch ausrechnen, ob hier vor
der ersten Stunde ein Zug verheißefahren ist.“

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

Die Besserung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hält an, soweit man die Zunahme der Beschäftigung als Besserung bezeichnen will. Die eingegangenen Aufträge sind so zahlreich, daß die meisten Werke, die auf kurze Lieferfristen besonderen Wert legen, auf 2 bis 3 Monate ausreißend beschäftigt sind. Der Hauptgrund für die Zunahme der Beschäftigung ist darin zu suchen, daß die südwestdeutschen und die französisch-luxemburgischen Werke wegen harter Quantitätsnahme (insbesondere in Gießereien) Aufträge fast gar nicht mehr hereinnehmen. Auch die größeren Handelsfirmen beileben sich, ihre seit Beginn der Ruhrbesetzung leeren Lagerbestände wieder aufzufüllen, da die Industrie in ihren Preisen nicht mehr heruntersinken wird. Dagegen ist die Nachfrage aus den Kreisen der Großverbraucher noch sehr gering. Die Schienenmaßwerke, Waggonfabriken usw. haben sehr darunter zu leiden, daß der Hauptverbraucher der Eisenbahn, von kleinen sogenannten Notkundschaften abgesehen, kaum Aufträge erteilt. Ebenso ist der Baumarkt für Eisen vorläufig noch kaum aufnahmefähig. Die lange die härtere Nachschlage daher anhalten wird, bleibt abzuwarten.

Schwebende Devisenverflechtungen in Hamburg. Die Hamburger Kriminalpolizei hatte bei einer Hamburger Firma bekanntlich festgestellt, daß sie Devisen gegen Aufgeld gekauft hat. Die Firma hat sich ihrerseits entschuldigt mit der Begründung, sie habe nicht allein auf diesem Wege Devisen erworben, sondern in Gemeinschaft mit sieben weiteren Firmen. Auf Veranlassung der Polizei, die im Auftrage des Finanzamtes und des Devisenkommissars gehandelt hat, hat nun die Hamburger Handelskammer die „sieben Firmen“ zur freiwilligen Meldung aufgefordert. Der Erfolg dieser Aufforderung war ein unerwartet großer: Statt sieben Firmen haben sich 88 gemeldet! Solidaritätsgefühl kann man den Firmen also nicht absprechen. Wird nun die Regierung ein Strafgericht über die 88 Firmen abhalten? Oder soll man ihr nicht vielmehr empfehlen, zunächst eine Enquete über die Devisenverflechtungen an anderen Plätzen, z. B. Berlin, durch Handelskammerauftritte zu veranlassen?

Schwedische Nahrungsreformen. Der schwedische Reichstagsausschuß für Bank- und Währungsfragen hat beschlossen, ebenfalls die Wiederaufnahme der Einlösung der Reichsbanknoten in Gold ab 1. April zu beantragen. Der Ausschuß beantragt weiter, der Reichstag möge die Regierung bevollmächtigen, im Einvernehmen mit der Leitung der Reichsbank nach dem 1. April die Einfuhr und Ausfuhr von Gold freizugeben. Der Antrag des Ausschusses ist insofern bemerkenswert, als der Finanzminister die Wiederaufnahme der Goldmünzen frühestens ab 1. Juli angeregt hatte.

Wie man den Handelsprofit steigert. Während bisher fast sämtliche Trikotwaren aus dem Auslande, vorwiegend aus Deutschland, bezogen hat, ist dort neuerdings zum Teil mit ausländischem Kapital eine Trikot- und Strumpfweberei gebaut worden. Anfanglich hatte das Unternehmen mit Abwärtsentwicklung zu kämpfen; die inzwischen eingetretene Vertenerung der deutschen Waren hat jedoch das viel billigere ausländische Erzeugnis außerordentlich begünstigt. Bezeichnend ist, daß manche ausländischen Kaufleute diese einheimische Ware als Auslandsgut bezeichnen und demgemäß einen erhöhten Aufschlag (bis zu 50 Prozent) auf die Einzelverkaufspreise der Fabrik machen.

Neue Ausdehnung beim Otto-Wolff-Konzern. Der Maschinenkonzern der Firma Otto Wolff in Köln trat unter der Firma de Fries u. Co. A.-G., Düsseldorf, in ein engeres Verhältnis mit dem Hommel-Konzern bzw. der S. Hommel & Co. m. b. H., Mainz. Der Hommel-Konzern hat die Werkzeugfabrik Köln-Ehrenfeld A.-G. bisher de Fries erworben.

Konkurrenz für die deutsche Stickstoffindustrie. Die belgische Gütereigenschaft Dugree-Maribano bildete unter dem Namen Société Belge de l'Azote eine Gesellschaft, die unter der Führung des Dugreekonzerns eine Stickstoff-Fabrik mit einer Tagesleistung von 20 Tonnen einrichten wird. Dieses Unternehmen wird das Stickstoffpatent des Franzosen Glauze ausüben, das in der Hauptsache eine Abart des Sabatier-Verfahrens darstellt.

Schiffsunfälle der Welt Handelsflotte. Eine Statistik über die Unfälle von Schiffen über 500 Tonnen in den Jahren

1922 und 1923 wird in „Werft, Reederei, Hafen“ mitgeteilt. Danach erlitten von der gesamten Welt Handelsflotte 1922: 1886 und 1923: 2091 Schiffe Schäden durch Zusammenstöße. Infolge von Strandungen verunglückten 1922: 1511, 1923: 1664 Schiffe. Schäden an den Maschinen verursachten 1922: 1041 Schiffsunfälle, 1923: 988. Durch Feuer und Explosionen wurden in beiden Jahren je 533 Schiffe heimgesucht. Durch Wetterbeschäden verunglückten 1922: 491, 1923: 455 Schiffe. Von anderen Schäden wurden betroffen 1922: 1184, 1923: 1212 Schiffe.

Gewerkschaftliches u. Soziales

Probation und Nachkündigungsfrist. Wir lesen in der amerikanischen Zeitschrift „The World to-morrow“ (März 1924): „Der Reingewinn der U. S. Steel Corporation (Stahlgewerkschaft) betrug im Jahre 1923 beinahe 18 000 000 Dollar. Seit dem 2. Vierteljahr 1918 hat die Gesellschaft den größten Verlust überhaupt geben können. Der Gewinn während der letzten drei Monate im Jahre 1923 war größer als der in jedem gleichen Zeitraum der Friedenszeit, und alles dies trotz der Einführung des Nachkündigungsfristen.“ Und unsere Unternehmer schreien nach der Arbeitszeitverlängerung, weil sie ohne rationelle Umstellung ihrer Betriebe und ohne technische Verbesserung nur mit hohen Preisen und gedrückten Löhnen ihren Profit steigern wollen.

Verbandsrat des Zentralverbandes der Angestellten. Der Zentralverband der Angestellten hat seinen zweiten ordentlichen Verbandsrat für den 22. Juni d. J. nach Kassel einberufen. Vor kurzem hat der Verbandsrat getagt und sich mit innerorganisatorischen Fragen sowie mit der wirtschaftlichen Lage der Angestellten beschäftigt. Die an der Tagung teilgenommenen Geschäftsführer der großen Ortsgruppen konnten im allgemeinen Gutes aus der Bewegung berichten. Der Mitgliederbestand und die Massenverhältnisse der Ortsgruppen sind gut. Es ist ein Stamm von tüchtigen Mitarbeitern in fast allen Ortsgruppen vorhanden. Die Kräfte innerhalb der Gewerkschaftsarbeit, die in den vergangenen Jahren fast nur mit Tarifarbeit beschäftigt wurden, konnten nach Eintreten der Marktsituation sich wieder ihren ureigenen Aufgaben zuwenden. Die Schulung und Bildung der Mitglieder wird in erhöhtem Maße gefördert. Im Kampf gegen die Arbeitszeitverlängerung stand der Zentralverband der Angestellten in allen Orten an führender Stelle. Diese Tatsache hat den Angestellten gezeigt, wer ihre eigentlichen Interessenvertreter sind. Der kommende Verbandsrat wird sich ebenfalls mit innerorganisatorischen und wirtschaftlichen Fragen beschäftigen.

Polnische Pandarbeiter in Sachsen. In Deutschland, und besonders in Sachsen, herrscht eine große Arbeitslosigkeit. Die Agrarier aber importieren polnische Arbeiter. Sie sind durchweg deutsch-willig, deutschnational gesinnt, den deutschen Arbeiter aber lassen sie hungern auf der Straße liegen, dafür halten sie ausländische Arbeiter, weil sie billiger und williger sind. Schon vor vier Wochen sind aus Polen Arbeitertransporte in Leipzig eingetroffen. Um den polnischen Grenzbehörden aus dem Wege zu gehen, wurden die Arbeiter (aus dem Bezirke Kalisch kommend) über einen Fluß geführt, lagen dann drei Stunden bei härtester Kälte im Freien, wodurch vielen die Füße erfroren. Einige Arbeiter erzählten, daß in einem deutschen Grenzposten 18 Personen mit abgetroffenen Gliedern liegen. Es soll auch die Gefahr der Amputation bestehen. Nach ihren Angaben wurden sie in der Gegend von Ebnow und Prajka überführt.



Ehe und gesunde Nachkommenschaft.

Die Frage eines körperlich und geistig gesunden und fruchtbaren Nachwuchses ist nach dem Weltkrieg für alle Völker, ganz besonders aber für das verelendete deutsche, brennender als je geworden, und alle Völkerbünde zur Lösung dieser Frage verbunden, deshalb die höchste Unterstellung. Es gilt dabei, die bisher gemachten Fortschritte der Vererbungslehre weitestgehend freizugeben, ausnützend zu machen, um sie möglichst wirksam verwenden zu lassen. Es ist bekannt, daß alle körperlichen, geistigen und Charaktereigenschaften des einzelnen Menschen ihren Ursprung in der Konstitution seiner Eltern und Vorfahren haben, und die moderne Biologie und Rassenhygiene ist deshalb aufs eifrigste um die Untersuchung der erblichen und notwendigen Vorbedingungen für die Fortpflanzung bemüht. Der Populärwissenschaftler dieser Untersuchungen dient auch seit einigen Jahren die „Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene“.

In einem von dieser Gesellschaft kürzlich in Berlin veranstalteten Vortragsabend Professor Baur auf die vererbten Ursachen der Vererbung ein. Die oft auffallende, sehr weitreichende Verschiedenheit der Kinder eines Elternpaares entspringt naturgemäß den mannigfachen Quellen, unter denen auch der Gesundheitszustand und tiefgehende psychische Erlebnisse der Mutter im Verlaufe der Schwangerschaft eine Rolle spielen. Zu beachten ist jedoch, daß akute Krankheiten eines Ehegatten mit ihren Folgeerscheinungen einflußlos auf das werdende Kind bleiben. Auch Ererbungsmerkmale spielen für die Nachkommenschaft keine Rolle; d. h. eine ursprünglich mittelmaßige, durch einiges Studium hochgezügelter Begabung wird auch nur mittelmäßig vererbt. Aber immerhin kann solche fortgesetzte Hochzüchtung im Laufe von Generationen auch zu einer vererbten Veranlagung führen.

Es ist natürlich erstrebenswert, den geistig und körperlich tüchtigsten Söhnen der menschlichen Gesellschaft auszuwählen, um den Nachwuchs des Volkes zu vergrößern. Heute erleben wir leider vielfach das Gegenteil. Die Steigerung der Qualität des Nachwuchses auf Kosten seiner Quantität ist natürlich nur dann bis zu einem gewissen Grade zu erreichen, wenn nicht, wie heute infolge sozialer Mängel, gerade von den für die Erhaltung der Rasse wichtigsten Individuen eine künstliche Einschränkung der Geburtenzahl getrieben wird, während andererseits eine starke Vermehrung minderwertiger Individuen erfolgt. Hier hat vor allem der Staat eine schwere Verantwortung zu tragen, wenn nicht die Gefahr einer Degenerierung des Volkes verwirklicht werden soll. Unter diesem Gesichtspunkte erscheinen auch die sozialistischen Rassenmaßnahmen und die Gesetzesbestimmungen, die ausgeprochenen Verbrechern, Schwachsinnigen, Idioten und unheilbaren Kranken auferlegt werden, in eigenartiger Weise.

Freilich haben, wie der bekannte Genetiker Baur im Anschluß an den genannten Vortrag vor Professor Baur ausführte, der praktischen Verwirklichung der rassenhygienischen Theorien, die in der Galtonischen sogenannten Eugenik gipfelt, erhebliche Schwierigkeiten entgegen. Die physischen und materiellen Motive der Eheabschließung sind in der Regel so stark, daß eine künstliche Beeinflussung des einzelnen Menschen bei der Eattenwahl wohl nur in den allerersten Fällen Erfolg haben wird. Als die drei Hauptbedingungen, deren Vererbung nach Möglichkeit vermieden werden muß, haben Baur und Mendelsohn die Intelligenzschwäche und Alkoholismus zu nennen. Wenn auch bei Menschen in weit fortgeschrittenen Krankheitsstadien, etwa den Anfängen von Nervenkrankheiten, Tuberkuloseformen usw. die Gefahr einer Erbschädigung und damit einer Vererbung der Vorkeschichte kaum noch besteht, so gilt es hier doch vor allen Dingen, den Ausfällen zu wehren. Selbst ein erst gering entwickelter Krankheitskeim, der der Außenwelt, vielleicht sogar dem Träger selbst verborgen bleibt, kann in den nachfolgenden Generationen zu schweren Vererbungen anrichten. Es ist deshalb zu erheben, daß Betrachter schon vor der Verlobung einen ärztlichen Rat über ihre Zeugungsfähigkeit einholen. Hier wird natürlich ein staatlicher Zwang, der etwa, wie in einigen amerikanischen Bundesstaaten, die Vorlegung eines Gesundheitszeugnisses bei der Trauung verlangt, nur wenig helfen. Um so mehr muß aber für weitgehende Volksaufklärung über die Vorbedingungen für gesunde Nachkommenschaft gesorgt werden.

Internationaler Kongress des Eutemplerordens. Vom 18. bis 22. April findet der diesjährige Kongress des Internationalen Eutemplerordens in Nürnberg statt.

Kultur und Sozialismus.

Der Vortrag des Gen. Pen in der Alkoholkonferenz.

Die Entwicklung des Einzelmenschen, wie der Menschheit überhaupt, offenbart sich in der Entwicklung und Entfaltung der Bedürfnisse sowie der fortwährenden Naturerkenntnis. In der Entwicklung der Menschheit in geistiger Hinsicht, ausgerüstet mit aller technischen Intelligenz und ethischen Kraft durchdrungen vom stillen Solidaritätsgedanken gegenüber dem Menschen in seiner Rohheit, in seinem instinktmäßigen Tierdasein, kommt ein ungeheurer Kulturfortschritt zum Ausdruck. Viele Jahrhunderte des Emporganges von der wilden Steinzeit, wo der Mensch neben Mammut und Döhlen lebte bis zu den höchsten Jahrhunderten der Weltkultur, das Mittelalter, die Neuzeit, viele Tausende zahlreicher Generationen kennzeichnen den Weg von der Tier- zur Menschheit. Die Durchsicht der geschriebenen Geschichte und Kulturbücher lassen nur dunkel ahnen, wie bornenvoll der Aufstieg der Menschheit war. Viele sind nun der Meinung, daß wir bei der Entwicklung der Menschheit am Rande der Entwicklungsgeschichte angelangt seien. Sie verfahren dabei die Wahrheit des Zeugnisses des alten griechischen Weisen: alles ist im Fluß. Es gibt nirgends einen Stillstand, alles bewegt sich, immer und immer. So wie es heute ist, war es gestern nicht, vor hundert Jahren war es anders als vor tausend Jahren und die Zukunft führt daraus, daß mit uns und unserer heutigen Kulturentwicklung der Fortschritt nicht zu Ende ist, sondern sich alles weiter entwickeln muß.

Die große Masse der Menschheit steht erst auf der Vorstufe der heutigen Kultur. Der wirtschaftlich wertvollste Mensch ist heute wohl der Herr des Kosmos geworden. Die heutige Menschheit steht kulturell zwar bedeutend höher als der Steinzeitmenschen, der in unendlicher Mühe sich sein erstes Versteck aus Stein errichtete. Doch die heutige Wirtschaftsweise ist nicht die heutige Kultur. Die heutige Kultur ist trotz ihrer technischen Fortschritte noch lange nicht die Kultur, die der Menschheit aller Menschen.

Auf diesem Planeten der Arbeit und Not, wie Lausitz die Erde einmal genannt hat, gibt es Millionen von Menschen, deren Kulturbedürfnisse von heute nicht befriedigt werden, vielen fehlt die Wohnung, das schützende Heim, wieder andere die notwendigen Mittel zur vernünftigen Erhaltung ihres Lebens, andere fehlt nicht minder die geistige Kraft. Dieser gibt es auch Millionen, deren Kräfte zur Erweiterung von Kulturwerten noch liegen, die arbeitlos sind. Alle diese Menschen mit den primitiven unbefriedigten Kulturbedürfnissen bilden mit ihrem Drängen nach Kultur, nach mehr, nach Aufbruch zum weiteren Fortschritt.

Wie viele Menschen gibt es aber nicht auch wiederum, die ohne höheres Kulturrempfinden im Dunkel dahingeheizen?

So ist auch ein Ferdinand Lassalle zu verstehen, als er den deutschen Arbeiter ihre verdamnte Bedürfnislosigkeit vormart. Die Bedürfnislosigkeit nicht empfinden, ist kultureller Tod. Angesichts des jetzigen Kulturzustandes geht nun die Theorie des Sozialismus dahin, die Kulturentwicklung und ihre Tendenzen genau zu erkennen und im einzelnen zu erforschen und im guten Sinne zu fördern. Das Proletariat, die hilflose Masse, die nach Befriedigung ihrer Kulturbedürfnisse leidet, ist für die kulturelle Entwicklung zu organisieren und zu erziehen. Und die Hindernisse, die dieser Entwicklung entgegenstehen, müssen aus dem Wege geräumt werden.

Nur die Verwirklichung dieser ungeheuren geschichtlichen Aufgabe gebührt der Sozialismus alle Kräfte des Volkes, bedarf er klarschauender, fähigster Menschen, bedarf er vor allem gesunder Geister. Wer diese Geister verdirbt, wer sie schwächt in ihrer Funktionstüchtigkeit, ist ihr größter Feind. Das aber tut der Alkohol in jeder Form. Der Aufstieg der Arbeiterklasse zu den höchsten Menschheitsstufen, die Einführung einer stillen Weltordnung kann nur unter völliger Enthaltung durchgeföhrt werden. Viele predigen Mäßigkeit. Viele meinen, auf ihr Glas Bier oder Wein, ihren Nachschub oder Vorrat kommt es nicht an. Diese Kompromissmenschen sind für den Kampf nicht zu gebrauchen, weil sie ihr Ziel doch gleich wieder aufgeben. Mit dem Alkoholismus verhandelt oder Kompromisse man ebenbürtig wie mit der Pest oder der Cholera. Man bekämpft sie einfach. Mäßigkeit ist nicht am Platze, wo es sich um Gift handelt. Der Alkohol steht in jeder Beziehung dem sozialistischen Kulturrempfinden entgegen.

Die Alkoholfraße ist zunächst eine Frage des Kindes. Die Kinder der Trinker sind durch die Macht der Alkoholvergiftung ihrer Eltern, zum Teil ohne Verstand dezentriert. Schon und unter körperlich und geistig degeneriert leben sie dahin. Sie haben kein frohes Augenblende, keine sorglose treuehütete Jugend. Mit Verzweiflung erwarten sie den trunkenen Vater, fürchten sich vor den kommenden Auseinandersetzungen mit der Mutter und den Mißhandlungen. Sie bleiben seltsam fröhliche, sich duckende Menschen. Der Trinker überläßt die Fürsorge seiner Kinder der Öffentlichkeit. Wie die heutige Gesellschaft für die Armen sorgt, das ist ein Kapitel für sich.

Der Alkohol ist eine Frauenfrage. Nicht allein die trinkenden Männer sind es, die frühzeitigster Herben, sondern vor allem die Opfer, die sie noch mitreißt, die Frauen und die Kinder. In wievielen Familien — Trinkern und Mädeln — ist die Frau ihres Menschseins beraubt. In wievielen Familien fordert der Mann nach demselben Maaß.

Die willenslose Hingabe der Frau, trotzdem ihr ein Ziel ankommt vor dem Zustand des Mannes. Wird die Natur hier nicht in ihr Gegenteil verkehrt? Steht nicht der Mann von der Menschheitshöhe der freien Hingabe der Geschlechter herab zum Tier, um seine tierischen Gelfüste zu befriedigen. Wer meint, hier könne die Entwicklung still und würde an den bestehenden Zuständen nichts ändern, der Irrt. Der Sozialismus hat erkannt, daß die Frau aus der Unwissenheit und Unbewußtheit, aus der Stumpfheit ihrer notgedrungenen Seele und aus der Kurzsichtigkeit mit der sie unter die Dürftigkeit des Mannes sich begeben hat, erlöst werden muß. Darum hat der Sozialismus die Gleichheit der Geschlechter auf sein Kampfprogramm geschrieben.

Die Alkoholfraße ist eine ökonomische Frage. Viele wertvolle Bestandteile, wie Kartoffeln, Getreide, Zucker, Eier und Obst gehen als Nahrungsmittel verloren, wenn sie verbrannt oder verbrannt werden. Der Trinker verachtet die Nahrungsmittel. Die Alkoholfraße ist auch mit der Lösung der Wohnungsfrage. Durch die großen Ausgaben für den Alkoholgenuß verbleibt nur wenig Geld für eine kleine erbärmliche Wohnung. Der Trinker fühlt sich nur in der Kneipe wohl und empfindet nicht die Erbärmlichkeit seines Heims. Das Kulturbedürfnis nach einer guten Wohnung, nach einer Stedlung geht ihm ab.

Alle diese Fragen sind Fragen der Kulturbekämpfung der großen Masse, die noch gelöst werden müssen. In diese Verhältnisse hineingeleuchtet zu haben, durch die Kritik an unserer heutigen Gesellschaftsordnung, ist bisher die Aufgabe des Sozialismus gewesen. Sie können erst richtig gelöst werden, wenn auch dem letzten die Erkenntnis dieser Bedürfnisse reiflos einleuchtet. Will der Sozialismus die Macht zur Lösung dieser seiner geschichtlichen Aufgabe erringen, dann ist es notwendig, daß jeder seiner Anhänger die Schäden des Altes, Heberleben von sich selber abwirft. Die Masse steht sich aus den einzelnen zusammen. In der einzelne im Banne des Alkohols mit seinen Gefahren und Schäden, so jetzt die Masse keinen Anstieß, sondern Stillstand, Stillstand in aber Kulturrückgang. Das Gute, Bessere, das Ziel soll man nicht von den andern erwarten, selber muß jeder an seinem Platze kämpfen sein für den Kulturfortschritt, den Sozialismus.

Der größte Philosoph des Altertums Aristoteles sagte einmal: Gib mir einen Platz, wo ich feststehe, und ich will die Welt aus den Angeln ziehen. Hier, Sozialisten, habt ihr den Grund und Boden und die Waffe in der Euthetamkeit gegen den Stumpfheit, gegen die Gleichgültigkeit. Willt ihr den Kampf, den großen, wagen. So sehrwerst dich selber ein! Wer fremde Welt will erschlagen. Dort nicht sein eigener Elend sein.

Für das Osterfest

besonders billige Angebote in

Damen-Konfektion

Diese Veranstaltung bietet Ihnen eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit, Ihren Bedarf für das bevorstehende Osterfest zu decken. Durch weitere Neueingänge sind die Läger vervollständigt und aufgefüllt. Was wir an **Preisen, Qualitäten und Verarbeitung** bieten, wird auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen können.

Blusen

- Bluse** aus prima gestreitem Zephir, Hemdform, mit umgelegter Manschette 6⁸⁰
- Bluse** aus weißem Natté, Hemdform, mit Perlmutterknöpfen und umgelegter Manschette 8⁵⁰
- Bluse** aus weißem Vollröde mit Durchbruch und Filet-Ecken 9⁵⁰
- Bluse** aus weißem Panama, fescbe Sportform, in eleganter Verarbeitung 12⁵⁰
- Bluse** aus gestreitem Perkal und Waschkrepp, in eleganter Wascheverabreichung 18⁷⁵
- Bluse** aus weißem Vollröde mit langen Ärmeln und Jabot mit Flötepitze 21⁷⁵
- Bluse** aus kunstseidenem Trikot, vorzügliche Qualität, fescbe Form, in vielen Farben 29⁷⁵
- Bluse** aus gestreitem, Wascheide, schöne Dessins, Hemdform, in bester Verarbeitung 39⁰⁰

Mäntel

- Mantel** aus engl. gemustertem Donegal, in jugendlicher, moderner Form 29⁷⁵
- Mantel** aus englisch gemustertem Donegal, weingeschnittener Frauenmantel 39⁰⁰
- Mantel** aus Covercoat, solide, weitgeschnittene Form mit Gürtel 48⁰⁰
- Mantel** aus prima Tuch in schönen Farben, flatter jugendlicher Backfischmantel 68⁰⁰
- Mantel** aus prima Tuch, in schönen, neuen Farbblößen und eleganten Formen 78⁰⁰
- Mantel** aus prima gewirtem Covercoat, fescbe jugendl. Form, in Lederbesatz 86⁰⁰
- Mantel** aus imprägniertem, reinwollenem Burberry in guter Verarbeitung 86⁰⁰
- Mantel** aus prima Tuch, mit Tresse garniert, in schwarz u. marine, moderne Form 110⁰⁰
- Mantel** a. gewirmt Coverc., eleg. schneid. Qual., mod. Wickelform u. Volants 125⁰⁰
- Mantel** aus gewirmt Covercoat, modern, Frauenmantel in Stepp. reich verz. 148⁰⁰

Röcke

- Rock** aus praktischem Sportstoff, in solider Verarbeitung 7⁷⁵
- Rock** aus Künstlerstreifen Münchener Art, in sehr sparten Dessins 9⁷⁵
- Rock** aus reinwollenem Stoff, kariert und gestreift, fescbe neue Form 15⁷⁵
- Rock** aus prima reinwollenem Cheviot, marine und schwarz, moderne Form 16⁷⁵
- Rock** aus reinwollenem gestreitem Cheviot in fescber moderner Verarbeitung 19⁷⁵
- Rock** aus reinwollenem Kammgarncheviot, mod. Wickelform, nur in schwarz 24⁷⁵
- Rock** aus gestreitem Velour de laine, fescbe Form, in soliden Dessins 29⁷⁵
- Rock** aus prima reinwollenem Kammgarn, in eleganter moderner Verarbeitung 36⁰⁰

Kleider

- Kleid** aus hausw. Trikot, jugendliche Form, in verschiedenen Farben, für kleine Figuren 11⁵⁰
- Kleid** aus Vollröde in medischen Mustern, jugendliche Form 22⁷⁵
- Kleid** aus Musseline in schönen gedeckten Mustern mit Behältnissen 29⁷⁵
- Kleid** aus reinwollenem Cheviot mit hübschen Stickerei- und Tresse 36⁵⁰
- Kleid** aus Seidentrikot, vorzügliche Qualität, in vielen schönen Farben 58⁰⁰
- Kleid** aus Kammgarn, Gabardine und Wolle, elegante neue Formen 98⁰⁰
- Kleid** aus bedrucktem Seidentrikot, letzte Neuheit, in sehr sparten Mustern 135⁰⁰
- Kleid** aus prima Wolle, in sehr eleganter Ausführung in modernen Farbblößen 165⁰⁰

Kostüme

- Kostüm** aus prima Gabardine, auf Duchesse, in eleganter Verarbeitung 175⁰⁰
- Kostüm** aus prima Gabardine, in marine, schwarz u. fescb., fescbe Formen 275⁰⁰
- Kostüm** aus Gabardine und Wolle, auf reiner Seide, eleg. Modellausführung 375⁰⁰

Morgenröcke

- Morgenrock** aus Waschmull, in soliden Mustern und Formen 29⁷⁵
- Morgenrock** aus Waschmull, in sparten Mustern, eleg. Form 36⁰⁰
- Schlafanzug** aus reinwoll. Knopp, in elegantester Form, marine Farb. 95⁰⁰

Strickwesten u. -Sacken

- Klubweste** a. reiner Wolle, mod. Jacquard-Muster auf dunklem Grund 16⁷⁵
- Klubweste** a. reiner Wolle, mod. Jacquard-Muster, in schön. licht. Farben 17⁵⁰
- Klubweste** aus reiner Wolle, einfarbig m. abgesetzter Kante 17⁵⁰
- Klubweste** aus reiner Wolle, handgehäkelt, zweifarbig, sehr fescb 24⁷⁵
- Klubweste** a. prima reiner Wolle, Vorder- und hint. m. Querstr., in schön. Farben 29⁷⁵
- Strickjacke** reine Wolle, in vielen Farben, mit andersfarbiger Kante 32⁵⁰
- Strickjacke** prima reine Wolle, einfarbig, solide Form, volle Weiten 48⁰⁰
- Strickjacke** prima reine Wolle, neue Form, mit hellfarbigem Schalragen 48⁰⁰

Unterröcke

- Unterrock** aus gestreitem Zephirleinen, in verschiedenen Streifen 5⁹⁰
- Unterrock** aus praktischem Haustuch, in verschiedenen Farben 6⁷⁵
- Unterrock** aus bedrucktem Satin, mit plissiertem Volant 14⁰⁰
- Unterrock** aus Seidentrikot, mit plissiertem Volant, in vielen schön. Farben 29⁷⁵

Mädchen-Bekleidung

- Wollkleidchen** a. Chev., in verschied. Farb., m. farb. Paspel 6⁵⁰
- Wollkleidchen** a. Schottenst., niedl. Machart, gute, tragf. Qualität 8⁷⁵
- Faltenrock** mit Leibchen, aus gr., reinwollenem Cheviot, Länge 60 15⁷⁵
- Wollkleidchen** a. reinwoll. Stoff, in niedl. Verarb., f. 6-71 23⁰⁰
- Mäntelchen** aus prima Tuch, mod. Form, seitl. z. Binden, i. all. Mod. f. b. 40⁰⁰

Knaben-Bekleidung

- Washhose** aus gutem blauem Körper, in allen Größen vorrätig Gr. 1 4²⁵
- Strickanzug** reine Wolle, marine, rot, hie, beste Ausfüh. Gr. 0 24⁰⁰
- Anzug** aus blauem Cheviot, mit Kieler Kragen, guter Strapazieranzug Gr. 3 30⁰⁰
- Anzug** aus prima engl. gemustertem Stoff, ganz auf Futter Gr. 2 38⁰⁰
- Mäntelchen** aus Tuch, ganz auf Futter, elegante Verarbeitung, Gr. 1 56⁰⁰



12635

Sternfeld

DANZIG und LANGFUEHR

Danziger Likör- und Weinzentrale
Spezialitäten
von L. Matzko Nachfg.

Kirschsaft, Eier-Crème
und
Kuß mit Liebe

zu bekannt billigen Preisen
bei
Richard Scheer
Junkergasse 1a a. d. Markthalle

Frauenwelt
Eine Halbmonatschrift

Setzt
mit sämtlichen
Schnitten auf einem Bogen
im Heft 15 Pfennig mehr.
Ohne Schnitte
40 Pfg.

Zu beziehen durch:
Buchhandlung Volkswacht
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Volkshilfe

Bewerkschaftlich-Genossen-
schaftliche Versicherungs-
Anstaltsgesellschaft
- Sterbekasse. -
Kein Polsterverkauf.
Büro: 1. Etage für
Erwachsene und Kinder
Ankunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der
Verwaltungstelle 16 Danzig

Büro:
Machhausgasse 6 II
Sportliegewagen
und Querspiegel
zu verkaufen. Mollin,
Santagasse 3, pt. (+)

Das beste Ostergeschenk

ein Wirtschaftsgegenstand

Um unseren Kunden zum Feste etwas Besonderes zu bieten, gewähren wir auf
unserer bekannt billigen Preise
bis Ostern



10 % Rabatt

Glas-, Porzellan- und Haushaltswaren

Durchgehend
geöffnet
von 8-6 Uhr

Baßler & Co.

Schmiede-
gasse 23-24
Telefon 2874

Zigarren- und Tabakfabrik
B. Schmidt Nachfg.
Inhaber: Leonhard Mundt
Danzig-Oliva
Schefflerstraße 9 Telefon Nr. 16



Rähmscher Schnupftabak
Fabriklager u. Kontor: Vorstädt. Graben 52. Telefon 8130



Hauptverkaufsstellen:
Carl Conrad, Altmadi. Graben 106
G. Netz, Langgarten
H. Kujawski, Schildg.

Damen Konfektion

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Clubjacke

reine Wolle
Original Wien

25⁰⁰

Clubjacke

aus schwerer Kammgarnwolle in
schönen Farben, Original Wien

29⁰⁰

Rock

aus gestreiftem Stoff, mit Knopf-
garnierung

12⁰⁰

Rock

aus gutem, reinwollenem Kamm-
garn, Faltenform

24⁰⁰

Mantel

aus reinwollenem Stoff, in dunklen
Farben mit heller Tuchpaspelierung

59⁰⁰

Mantel

aus Covercoat, in guter Verarbeitung,
mit Biesen abgenäht

78⁰⁰

Mantel

aus gutem Covercoat, mit seitlicher
Knopfgarnierung und Biesen

95⁰⁰

Kostüm

aus schwerem Donegal (engl. Art),
Sportform, mit aufgesetzten Taschen

78⁰⁰

Kostüm

aus Gabardine oder Kammgarn,
in taupe und marine, mit Tressen-
garnierung

79⁰⁰

Kostüm

aus reinwollenem Gabardine
oder Twill, Tressen- oder Tuch-
garnierung, Jacke a. Seidenzerge

135⁰⁰

Jumper

aus Baumwollmusselin, in hübschen,
türkischen Mustern

9⁷⁵

Jumper

aus gutem Seidentrikot mit
Bubikragen

22⁰⁰

Bluse

sehr gut. Crepe, m. lang. Ärmeln
u. bunt. Vorderbesatz, Original Paris

16⁵⁰

Bluse

a. gutem Vollwolle, m. bunter Hand-
stickerei, Original Wien

18⁵⁰

Frey mann
D A N Z I G

Amliche Bekanntmachungen.

Befundene Geldscheine!

Alle Personen, die in den letzten Tagen im Jährhundertabhanden gekommene Dollarsnoten oder Teile davon gefunden und an sich genommen haben, werden hiermit aufgefordert, die Scheine umgehend an das Fundbüro des Polizeipräsidenten oder an den zuständigen Kriminalbezirk abzugeben.

Danzig, den 11. April 1924.

Der Polizeipräsident.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die am 10. d. Mts. fällig gewordenen Einkommensteuer- und Körperschaftsteuervorauszahlungen sowie die allgemeine Umsatzsteuer sind bis zum 15. April d. Js. einschl. an die unterzeichneten Steuerkassen, die Steuerhilfsstelle Tiegenshof oder an die nach der Bekanntmachung vom 3. Januar 1924 bis zum 14. April 1924 zur Annahme berechtigten Kassen der Gemeinden Joppot, Oliva, Ohra, Tiegenshof und Neulich zu entrichten. Nach genanntem Tage werden außer den Gebühren vom Fälligkeitsstage ab 1 Prozent Zinsen monatlich in Gulden erhoben.

Es wird darauf hingewiesen, daß trotz Einlegung von Revismitteln Zahlung zu leisten ist.

Vom 19. April ab werden die Rückstände kostenpflichtig belagert. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Abfenders und des Steuerzeichens so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 19. April d. Js. der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die Betreibungskosten fällig werden und mit einzuladen sind.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 271 des Steuergrundgesetzes vom 11. Dezember 1922.

Mahnung des einzelnen Steuerpflichtigen erfolgt nicht.

Kassensunden mit Ausnahme von Montag werktäglich von 8^{1/2}—1 Uhr vormittags.

Danzig, den 11. April 1924.

(12638)

Städtische und freipflichtige Steuerkassen.

Für die Auskünfte, die das Landesollamt oder in unverbindlicher Weise die Auskunftsstelle beim Landesollamt an Private erteilt, sind die entstandenen Kosten zu zahlen. Zur Vereinfachung wird der Betrag für die Fälle, in denen eine wissenschaftliche Untersuchung von Waren oder eine Untersuchung durch einen nicht kollaudiert angeordneten Sachverständigen nötig ist, abgerundet auf 1 Gulden festgesetzt. Ist eine wissenschaftliche oder durch einen besonderen Sachverständigen vorzunehmende Untersuchung von Waren nötig, so werden die Kosten im Einzelfall festgesetzt. Wird in einem Schreiben die Auskunft für mehrere verschiedene Waren beantragt, so ist der angegebene Betrag für jede Ware zu zahlen. Wird in mehreren eiligen Fällen die Auskunft außer der Reihe beantragt, so ist der dreifache Betrag zu zahlen.

Landesollamt.

(12635)

Die Dachdeckerarbeiten

zur Unterhaltung der städt. Gebäude im Sommer 1924 sollen vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen sind im städt. Hochbauamt Altpfadt Rathaus Pfefferstadt 3335 zu beziehen.

Der Senat

(12637)

Hochbauamt II.

Achtung! Nur bis Ostern spottbillige Preise!

Herren-Anzüge 22^G 26^G
farbig, hell, dunkel und schwarz
modern u. prima Sitz 32^G 34^G

12639 Einsteck- und Linschen-Anzüge
farbig und blau in allen Größen
wieder eingetroffen.

Schweden-Mäntel 34^G
in den modernsten Farben und Formen

Gummi-Mäntel 6^G
in allen Größen, extra billig
u. M. Hosen

Herren-Hosen 4^G
Breschen, Manchester, verschiedene Sorten u. Arbeitskleidung

Überzeugen Sie sich von unserer Preiswürdigkeit durch einen Besuch.

STEIN'S 21
Kaufmann - Haus

Teilzahlung mit besonderer Anleihe

Neuerkennung:

Bürgerkrieg

von Hermann Schöninger.

Preis 1,20 G

Buchhandlung „Volksrecht“

Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Ein großes Ereignis

welches

den Höhepunkt meiner Leistungsfähigkeit

erreicht, bildet mein bestes

billiges Angebot!

Herren-Anzüge einzelne Größen u. h. 42.—, 37.50, 35.—, 28.—
Herren-Anzüge Ersatz für Maß u. h. 88.—, 82.—, 68.—, 55.—
Herren-Anzüge prima dunkle Stoffe u. h. 150.—, 135.—, 110.—, 95.—
Herr.-Schwedenmäntel u. Raglans u. h. 90.—, 78.—, 60.—, 45.—
Herren-Hosen mod. Streifen von 4.50 an

Maßanfertigung noch bis Ostern unter Garantie für guten Sitz
Gute Verarbeitung Billige Preise

Ferner: Herren-Artikel jeder Art in größter Auswahl zu billigen Preisen

Braun's Konfektions-Haus

Vorstädtischer Graben 15 (Ecke Fielesbergasse)

12458

Konsum- und Spargenossenschaft für Danzig u. Umgegend

a. G. m. b. H.

Was will die Genossenschaft?

Sie erstrebt die Demokratisierung und bekämpft den Absolutismus in der Wirtschaft. Jedes Mitglied hat eine Stimme

Sie betreibt freiwillige Sozialisierung, indem sie die Warenherstellung und -Verteilung unter die Kontrolle der Konsumenten stellt

Sie erstrebt die Bedarfswirtschaft und bekämpft die kapitalistische Profitwirtschaft

Sie erstrebt die Ausschaltung des überflüssigen Zwischenhandels und die Verbilligung der Ware durch Abkürzung des Weges von der Produktionsstätte zum Konsumenten

Sie schließt die Bereicherung des Einzelnen aus und verteilt den Reingewinn nach Maßgabe der Beteiligung am Umsatz an die Konsumenten

Zur Erreichung dieses Zieles sammelt sie, neben dem Geschäftsanteil von 40 Gulden, die Spargroschen der Arbeiter, schreibt sie in Dollar gut und verzinst sie mit denselben Sätzen wie die Sparkassen

Mitglied kann jeder werden, ganz gleich weichen Standes, welcher Parteizugehörigkeit und welcher Religion, sofern er bereit ist an der Erreichung obigen Zieles mitzuarbeiten.

12613

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

Buchdruckerei J. Gehl & Co.,

Danzig, Am Spandhaus 6, Telefon 3290

Dachschiefer

24/12 und 22/12 wieder eingetroffen.

Baltischer Baustoffhandel

G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft.

Mündchengasse 10/11, Fernsprecher 974, 4063

In Stochlöpie

werden neue Böden eingelegt. Alle

Stempnerarbeiten

billigt.

Hohe Seigen 16.



Sonntag, 13. April, 6 Uhr.

Großes Flugbanner

zu verkaufen. Tropf 4 o. pir., rechts. (†)

Sehr billig

zu verkaufen:

Schwarzseid. Kleid, 2 rotseidene Blusen, schwarzes Wollkleid, gutgeh. Damen- uhr, schwarzer Löffel, weißer Filzhut und versch. andere Sachen.
Al. Hofenwärgasse 1, pt.

Zwerg-Dobermann

zugelaufen bei Linné, Hohe Seigen 35, 2 Tr. (†)

Möbliertes Zimmer

an 2 junge Leute zu vermieten. Muschke, Schneidemühle 1 III. (†)

Gran-Tornister

mit Inhalt am Dienstag verloren. Abzugeben Rangasse 54, 4 Treppen. (†)



12551

Ertmann & Perlewitz

Herren-Konfektion:

Herrenanzüge, farbig, von G 37.— an | Herrenanzüge, blau, von G 70.— an

Für den Sommer:

Herrenanzüge, la Verarbeitung, Modellkonfektion, von G 83.— an

Frühjahrs-Mäntel, in der modernen Stoffen, erstklassiger Sitz, von G 55.— an

Herren-Beinkleider, gestreift, aus haltbaren Stoffen, von G 7.50 an

Gabardine-Mäntel, Gummi-Mäntel, Leder-Mäntel, Jacken, Westen, Mützen und Kappen aus Leder, Oel-Pelerinen, Oel-Mäntel, Sportbekleidung aller Art

Mass-Abteilung:

Herrenanzüge, Raglans, Schwedenmäntel, nur erstklassige Stoffe, beste Zutaten, G 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240

Herrenstoffe, nur solide Qualitäten, p. m. von G 4.50 an

Faktorstoffe, la Ware, zu den billigsten Tagespreisen

Angezahlte Waren reservieren wir einen Monat

Ertmann & Perlewitz

Forderungen der Erwerbslosen.

Erwerbslosen blieben gestern mittag im B
ne auf besuchte Versammlung ab, in wels

In den Forderungen der Erwerbslosen kann nur bemerkt werden, daß neben dem endlich zu erfüllenden Ruf nach Beschaffung von Arbeit auch die Forderung auf Erhöhung der Unterstützungssätze nach den Danziger Teuerungszuständen durchaus berechtigt ist. Scharf zu verurtheilen ist es auch, daß die Mietbeihilfe nicht an die Erwerbslosen gezahlt worden ist.

am Dienstag, den 15. April, nachm. 4 Uhr, im Weißen Saale
des Rathhauses, Langgasse. **Öffentliche Sitzung:**
1. Schulpläne für a) eine Verbindungsstraße zwischen
Hochstrieß und Mischauer Weg, b) die Grundstücke Hundes-
gasse, Nr. Gerbergasse, Langgasse und Reithahn, sowie Ein-
mündungen Al. Gerbergasse, c) die Bahnhofstraße in Lang-
gasse, d) die Fortsetzung der Wehstraße zur Wöhrlestraße.
Erhaltung u. m. der Einrichtungen der zur Oberrealschule
St. Petri gehörenden Sternwarte. Abänderung des § 7
der Statuten des Stadt. Finanzsam. und der Statuten
des Stadt. Danzig. Erste Lesung folgender Haushalts-
pläne für 1924: a) der Allgemeinen Verwaltung, b) der
Samtverwaltung, c) des Stadtkomm., d) der Feuerwehr,
e) der Hochbauverwaltung, f) der Steuerverwaltung, g) des
Gautshaus-Hofes. Zweite Lesung städtischer Haus-
haltspläne für 1924 und endgültige Feststellung des Quart-
alsaufbauplanes für 1924. Befehlsordnung für die plan-
mäßigen städtischen Beamten. Antrag von Stadtkomm.-
Mitgliedern betreffend Dampfverbindung Danzig-
Danzig. Verleumdung und Antrag des Petitions-
Eintrags-Mitgliedes. **Geheime Sitzung:** Verord-
nungen. Vermietungen. Verfügungen. Weiterverordnungen.
Vertragsaufhebungen. Erwerbungen. Erwerbungen.
Lebertragungen. Danzigerträge (Mischstr.) Verträge.
Anweisungen. Verfügungen u. m. Verfügungen.
Anweisung, Witwengeid, Unterhaltungen u. m.

Versteigerung des Tarifschlichters.

Zwischen dem Bunde der Arbeitgeerverbände im Handels- und Gewerbe und den Innungsgewerkschaften konnte über einen Verabreichung eines Tarifvertrages am 1. März d. J. eine Einigung erzielt werden. Die Innungsgewerkschaften trafen deshalb den Schlichtungsausschuss an. In der Verhandlung vor dem Schlichtungsausschuss wurde die Tarifkommission der Arbeitgeber ein Mandat zur Versteigerung des Tarifschlichters. Der Vorsitzende des Bundes der Arbeitgeerverbände im Handels- und Gewerbe, Herr Siegenmund, erklärte, daß der Bund der Arbeitgeerverbände im Handels- und Gewerbe eine Zählungsänderung vorgenommen habe. Danach ist der Bund zwar weiter beauftragt, die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder, also der einzelnen Arbeitgeerverbände, gegenüber den Arbeitnehmern und ihren Organisationen wahrzunehmen, jedoch sei der Bund durch eine neue Zählungsänderung nicht mehr berechtigt, ohne ausreichende Vollmacht der einzelnen Arbeitgeerverbände Tarifverträge abzuschließen. Darauf lehnte der Schlichtungsausschuss ab, in diesem Tarifstreit einen Schiedsspruch zu fällen, da eine Spitzenorganisation nicht gezwungen werden könne, Tarifverträge abzuschließen.

Beifolgend befindet sich das Mandat nur eine Tarifschlichtung.

bedeutend bedenkliche des Mannes mit eine Verdrängung der Angelegenheit. Die Anstellergewerkschaften werden oftmals die einzelnen Arbeitgeberverbände vor den Schlichtungsanstalten sitzen und nochmals eine neue Entscheidung antragen. Die Arbeitgeber im Handels- und Gewerbe haben mit eine gewisse Zurechtfindung zum Ausdruck gebracht und bewiesen sie dadurch, daß sie für die Aufrechterhaltung des Wirtschaftsfriedens und für den Arbeitnehmer das geringste Verhängnis bekämen. Nach den Abänderungsvorlagen des Arbeitgeberbundes sollten nämlich sämtliche

An die etnisch-alten Arbeitgeber aus den Verbänden des Groß- und Einzelhandels ist die Mahnung zu richten, ihre Vertreter künftig nicht wieder solche Mandate vor den ausschließlichen Schlichtungsinstanzen ausüben zu lassen. Wenn den Handelsangestellten kein genügender Schutz ihrer Arbeitsbedingungen gewährt wird, so bleibt ihnen kein anderer Ausweg, als ihn durch gewerkschaftliche Maßnahmen zu erkämpfen. Das zwingt die Arbeitgeber rechtzeitig zu bedenken.

Bezirksversammlungen der BSPD.

Bezirksversammlungen der BSPD.

Am Freitag, den 11., abends 7 Uhr:
Boppot, im Restaurant Bürgerhain.

Referenten sind die Abgeordneten: Kreszinski, Rahn, Finken, Schmidt, Rau, Spill, Malikowski, Grünhagen, Klingenberg.

Zahlreicher Besuch für alle Versammlungen erbeten.

Die Aufklärung der Guldennoten-Fälschungen.

Die Handlungsabgabe der kriminalpolizeilichen Thätigkeit ist es nun, zu versuchen, an die Gerechtigkeit heranzukommen. Die Schwierigkeiten, von Danzig aus die Ermittlungen durchzuführen, sind erhebliche: einmal, daß die Entfernungen zwischen den Städten Danzig, Warschau und Wilna beträchtlich sind, zum anderen, daß die Staatsgrenzen hinsichtlich der Zuständigkeitsbezugsgebiete der untersuchungsführenden Behörden bezw. Beamten sich hindernd bemerkbar machen und nicht zuletzt, daß das wichtige Hilfsmittel der Gegenüberstellung aus dem gleichen und auch noch anderen nicht minder gewichtigen Gründen unterbleiben muß. Erschwert werden die Untersuchungen dadurch, daß die Presse

der Städte Warschau und Lodz vorzeitig Mitteilungen über die im Gange befindlichen Untersuchungen veröffentlichte. Im Interesse des weiteren Ganges der Verhandlungen und um jeder Verdunkelungsgefahr vorzubeugen, werden weitere Veröffentlichungen über die Angelegenheit einstellen unterbleiben.

Die Unverurteilten verurtheilt man haben noch nicht einen der Angelegenheit der gefälligten Danziger Einheits-
Gutkenntnisse haben gestern mit der Ueberführung der bis-
her in Policiatsch befindlich gewesen verdächtigen Per-
sonen in das Untersuchungsgefängnis vorläufig einen Ab-
schluß gefunden. In Untersuchungsassant sind: Kahan, Ka-
hajnski, Saur, Katschka, Eltermann, Moses (zwei Ge-
brüder) und Aliseri Gomiz.

Die Probefahrt des „Columbus“. Der Dampfer „Columbus“ in von seiner 25tündigen Probefahrt nach Bremerhaven zurückgekehrt. Die Fahrt erstreckte sich bis nach Vorkum-Vorderriff und nahm einen sehr günstigen Verlauf. Das Schiff hat den gestellten Erwartungen entsprochen. Die erste Ausreise nach New-York findet am 29. April statt.

Die Prägnestellung an den Thierfeiertagen. Am Karfreitag und am 2. Thierfeiertage findet keine Prägnestellung statt, dagegen wird am 1. Thierfeiertage eine einmalige Briefausstellung im Orts- und Landtheilbezirk ausgeführt.

Verdorbene Postsendungen. In letzter Zeit sind bei der Post- und Telegraphenverwaltung der Freien Stadt Danzig wiederholt Fälle zur Sprache gebracht worden, daß bei einer ausländischen Postverwaltung Pakete und Warenproben aus dem Gebiete der Freien Stadt Danzig eingekommen sind, deren Inhalt aus Rindhölzchen, Terpentin und Petroleum bestand. Die Bestimmungs-Verwaltung hat infolgedessen auf Grund der Verbote des Weltpostvertrages über die Beförderung feuergefährlicher Gegenstände diese Sendungen vernichtet. Es wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die Versendung aller Gegenstände, deren Beförderung eine Gefahr für die Postbeamten bildet, nach der Bestimmung verboten ist, und daß das Uebertreten auf Grund des § 367 5a St.G.B. strafrechtlich verfolgt wird.

Die Sühnsgelder der Mietsamtsbeisitzer. Der Senat beantragt bei der Stadtbürgerchaft, das Sühnsgeld der Beisitzer des Städtischen Einnahmsamtes auf 5 Gulden zu erhöhen. Die Beisitzer beim Einnahmsamt erhalten zurzeit gemäß Stadterordnetenbeschluss vom 3. Oktober 1923 für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sühnsgeld von 3 Gulden. Die Beisitzer haben eine Erhöhung dieser Gebühren nachgesucht und ihre Forderung damit begründet, dass die Beisitzer des Kaufmanns- und Gewerbegerichts für die Teilnahme an den Sitzungen 5 Gulden und bei nachgewiesenem Fehlnachfall noch den Unterschied zwischen der Entschädigung und dem entgangenen Arbeitsverdienst ersetzt erhalten. Der Senat hält die Forderung der Beisitzer des Einnahmsamtes unter diesen Umständen für gerechtfertigt und ist mit einer Erhöhung von 3 Gulden auf 5 Gulden einverstanden, samal die Sitzungen des Einnahmsamtes in der Regel mindestens so lange dauern als die des Kaufmanns- und Gewerbegerichts.

Die Städtische Handwerker- und Fortbildungsschule nimmt nach einer Bekanntmachung im gestrigen Anzeigenteil ihren Unterricht nach den Osterferien am 24. April wieder auf. Gleichzeitig wird auf die angeforderten freiwilligen Unterrichtsveranstaltungen hingewiesen und zur Anmeldung aufgefordert. Besonders sei in diesem Zusammenhang auf die Kunstgewerbeabtheilung, den sonntäglichen freiwilligen Unterricht und die Fortbildungsklasse für schulpflichtige Mädchen der Mädchen-Berufsschule aufmerksam gemacht. — Die vielen Unterlassungen seitens der Arbeiter sind ebenfalls, diese daran zu erinnern, daß sie auch den geistlichen Vorgesetzten alle jungen Leute männlich und weiblich, vor vollendetem 18. Lebensjahre spätestens am 6. Tage nach Annahme zum Einschreiben an-

Nur eine gute Woche trennt uns von Ostern. Die Geschäfte beeilen sich auf die Osterlage vorzubereiten. Zwischen Weizen und Ackerblüthen sind alle die großen und kleinen Eier, die Hahnen, Enten und Küken ausgelegt, die gleich einem fröhlichen Präludium zum Osterfest hinüberleiten. Und obwohl im allgemeinen an dem traditionellen Ei und dem Hahnen festgehalten wird, so gibt es dennoch auch in diesem Jahre wieder allerhand Neues.

Neben den Eiern aus Schokolade, Porzellan, Glas, den vielfarbigen Attrappen aus Pappe oder Seide und Brokatstoff mit Blumen- und Band schmuck, hat man jetzt viel handgemalte Eier in frühlingsartigen oder grellbunten Farben, je nach der „Richtung“ des Malers, der in den meisten Fällen wohl eine Malerin sein dürfte. . . . Ferner gibt es Eier mit bunten Federn und ein zerlegbares „Ei des Columbus“. Weiter tauchen expressionistische Holzgerätf, die sichtlich von der russischen Volkskunst beeinflusst sind.

Aber da schließlich die Eisform sich wenig variieren läßt, so halten die neuen Ideen sich mehr an die Behälter; da sieht man kunstfeinere Ständer mit zierlichen Ornamenten, ein Geschenk, das jedenfalls den Vorzug der Dauerhaftigkeit besitzt, und geflochtene Rohrkörbe mit bunten Wollblumen; kleinere Oflereier ruhen in anspruchsvollen Bonbonnieren aus Baillseide, oder in hübschen Kartons mit Kokoko- oder japanischen Motiven, neu sind Bonbonnieren aus gezogener Seide mit ver- verführerischen Frauenköpfen aus Wachs. Besonders gelungen ist ein Eierkarton, dessen Deckel den bekannten Salen von Albrecht Dürer zeigt. Als er ihn im Jahre 1502 zeich- nete, hat er diese Popularität sicherlich nicht geahnt.

Wit den Eiern zugleich haben natürlich Haken, Kammern, Enten und Küken ihren Eingang gehalten. Zum ersten Male erscheinen jetzt auch Gämien zwischen dieser östlichen Tiergesellschaft, sie gehören zu den neuartigen Holzgeschnitzten und bemalten Sachen, die aus München und Thüringen kommen, offenbar von Künstlern entworfen und von Heimarbeiterinnen ausgeführt, zu Gruppen zusammengestellt. Neu sind auch Hasen mit weißem Naturfell, behängt mit Eiern und Blüten. Ein neuer, männchenmachender Schokoladenhase legt Eier, d. h., wenn man das Gelatinepapier an seiner unteren Fläche durchsticht. — Viel Freude werden die Kinder an den neuen kleinen Holz bemalten Hasen haben, deren Köpfe beweglich sind, ebenso gibt es kleine Störche, deren langen Schnabel man von rechts nach links drehen kann, stundenlang . . . Entenfamilien, verschieden groß, marschieren auf, — wie Orgelspieler; eine kleine Ente neben der anderen, schwimmen sie auf einer Tafel Schokolade. — Auch eine Erinnerung an Italien, das jetzt so viel besucht, tritt auf: das Grautier. — mit Oseiereiern beladen sucht der in dieser Form sehr sympathische Esel seinen Weg zwischen Konfekt und Marzipan.

Das traurige dabei ist nur, daß all diese schönen Sachen nur wieder einem kleinen Theil der Bevölkerung zu gute kommen. Denn den meisten Leuten dürfte das überflüssige Geld fehlen, um ihren Kindern damit etwas Freude zu bereiten.

Erweiterung der Sternwarte am Hansaplatz. Der Senat beantragt bei der Stadtbürgerschaft, sich damit einverstanden zu erklären, daß zur Erhaltung und Erweiterung der Einrichtungen der zur Oberrealschule St. Petri gehörenden Sternwarte einmalig ein Betrag von 1000 Gulden aus den zur Verfügung stehenden Mitteln verwendet wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die vorbezichnete Sternwarte das einzige gegenwärtig in Danzig bestehende Institut dieser Art ist. Sie dient nicht allein den Zwecken der Oberrealschule, sondern wird auch weiteren Kreisen zur Benutzung zugänglich gemacht. Sie wird u. a. besucht von den Schülern der Danziger Schulen unter Führung ihrer Lehrer, den Studierenden der Technischen Hochschule, den Volkshochschülern, den Mitgliedern der astronomischen Fachabteilung der Naturforschenden Gesellschaft. Der breitesten Öffentlichkeit steht wöchentlich ein Abend zur Beobachtung frei. Die Frequenz betrug am 31. 8. 24 u. 9. 88 Personen.

Wichtige Börsennotierungen.

Danzig, 10. 4. 24.
 1 Dollar: 5,76 Danziger Gulden.
 1 Million poln. Mark: 0,62 Danziger Gulden.
 1 Rentenmark 1,30 Gulden.

Berlin, 10. 4. 24.
 1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,2 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 10. April. (Amtlich.)
 In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 11,50—00,00.
 Roggen 7,25. Gerste 7,50—7,70. Hafer 7,25.

Verantwortlich: für Politik Ernst Vooss, für Danziger
Nachrichten und den übrigen Theil Fritz Weber,
für Inserate Anton Krosen, sämtlich in Danzig.
Druck und Verlag von A. Gehl u. Co., Danzig.

Wollen Sie einen praktischen u. preiswerten **2405**

Herrenstiefel

so verlangen Sie den **Herren-Rindbox-**
und **RobChevr.-Stiefel** mit und ohne
Lackkappe zu

21⁸⁵
6

Werner
Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 11. April, abends 7 Uhr:
Dauerkarten Serie III.

Der fliegende Holländer

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Im Singspiel von Oberregisseur Julius Brückner.
Musikalische Leitung: Otto Selberg.
Sänger: Kammerfängerin Johanna Brun, vom Agt.
Operntheater, Apollonien a. G. a. C.
Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, den 12. April, abends 7 Uhr. Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. Die Braut von
Meffina oder: Die feindlichen Brüder. Ein
Trauerspiel mit Chören.
Sonntag, den 13. April, abends 7 Uhr. Dauerkarten
haben keine Gültigkeit. Die Gärten fürchten.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Kleiner Saal

Sonntag, d. 12. April, abds. 7¹/₂ Uhr
2. und letzter

Vergnüglicher Abend Hans Reimann

Aus dem Programm: Die Gründung Leipzigs —
Max Pallenberg als Teil — Ich lasse dich nicht
Nach Hedwig Courths-Mahler — Rassen-
vererbung (Musik von Wyndham) — Traktat
(Musik von Wyndham) — Boules (Musik von
Stuckenschmidt) — Wien, Wien, nur du allein...

Karten zu 3.— und 2.— Gulden und 25 %
Lustbarkeitssteuer in der Buchhandlung John &
Rosenberg, Zeughauspassage. 12592

Licht-Spiele

Am Hauptbahnhof

Vom 11. bis 17. April 1924:

Das Riesenprogramm dieser Woche!

Der Dornenweg zum Glück

Ein Mädchenschicksal in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Hanni Reinwald

Die Stimme des Blutes

Schauspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

May Allison

O, diele Kinder

Lastspiel in 1 Akt.

Vorführung 4, 6, 8 Uhr 12625

Odeontheater

Odeon

Dominikswall

Letzter
Sitz

Eden

Holzmarkt

Edentheater

Das große Film-Ereignis!

Jackie Coogan



Lang lebe der König

Groß Monumental-Prunkfilm in 8 Akten

Durch den großen Erfolg eine
weitere Woche verlängert!

Versäumen Sie nicht, dies Kunstwerk zu sehen!

Jugendliche unter 16 Jahren haben zu den
4 und 6 Uhr-Vorstellungen Zutritt!

Gewöhnliche Preise!

12630

2 große Erstaufführungen!

Die Tragödie einer geschiedenen Frau

nach dem Roman

„Das unbekannte Morgen“

Moderner Sitten- und Großstadtfilm
in 6 lebenswahren Akten

Der Leidensweg einer unschuldig ge-
schiedenen Frau nach lebenswahren Auf-
zeichnungen, einem gefundenen Tagebuch
entnommen.

Aus dem Inhalt: Der aufsehen-
erreg, sensationelle Ehescheidungs-
prozeß „Gordon“ in diesem Film
— Freiwill — Frauenjäger — Ge-
fahren der Straße — Großstadt-
studien — Männer, die nicht heiraten
dürfen — Unschuldig verstoßen —
Brutale Verführer.

Hauptrollen:

Maria Corda — Werner Krauss

Louis Ralph — Friedrich Kühne

Nur Erwachsene über 16 Jahre haben Zutritt

Ferner:

Das menschliche Dokument

Kriminal-Abenteuer-Drama in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Andreas Deed.

UFA-LICHTSPIELE im Wilhelm-Theater

Vom 11. bis 17. April 1924:

Silvester

Die Tragödie einer Nacht

mit

Eugen Klöpfer, Frieda Richard, Edith Posca

Der Traum von Venedig

Idyllisches Liebesabenteuer

mit

Maria Corda

Fix und Fax im Suff

Amerikanische Groteske

12625

Beratung u. Beistand

in Stimm-, Riets- und
Böhmens-, Ehe-,
Straf-, Zivil-Prozess- und
sonst. Angelegenheiten.

Büro,

Heilige Geiststraße 98, 21

MODERNE KUNST LICHTSPIELE LANGLEBEN

Heute wieder ein seltener Genuss!

Eine Augenweide für jeden Besucher!

Der große Prunk- und Schönheitsfilm!

Die Liebe einer Königin!

Monumentales Prachwerk in 8 Akten mit

den beiden beliebtesten Künstlern der Welt

Henry Porten — Harry Liedtke

Diese beiden Namen bürgen für Qualität

Max heiratet sein Weibchen

Lastspielschlager in 5 Akten mit

Max Linder.

Dieses amüsante Programm ist wieder

eine Höchstleistung der Filmkunst.

Ab Freitag:

Lang lebe der Königin!!!

mit Jackie Coogan. 12630

5 Lange Brücke 5

Neueröffnung!

Heute mit dem heutigen Tage ein

Tuch- u. Textilgeschäft

eröffnet.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

und billiger Geringpreise:

Frottees von G. L. 75

Cheviots, versch. Farben 3.35

Kleiderschotten 3.25

Crestons 1.25

Strümpfe für Herren, Damen und Kinder 0.70

Arbeits- u. Sonntagschossen in sehr billigen Preisen.

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten. 12625

Danzig, Lange Brücke 5

MUSIK

steht zu jeder Festlichkeit von 2 bis 15 Mann.
Blas-, Streich-, Klaviermusik, Konzert-,
Ball-, Tanz-, Marsch-, Hochzeits-,
Trauer-, Auszüge-Musik usw., auch Dances
und Umgebung. Kapelle nach den Verträgen und
wird bestreut sein, jede Bestellung pünktlich und
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Stadtkapelle Neuteich, Kapellmeister Kern.

Wir schlagen den Rekord

Außerordentlich günstige Osterpreise

Damenstrümpfe, engl. lang, feste Qualität	0.68
„ prima Baumwollfaser, Doppel- sohle, Hochferse	1.05
„ prima Mako mit Naht, Doppel- sohle, Hochferse	2.45
Herrensocken, farbig	0.52
„ Strapazier-Qualität	0.80
Jumperhosen, mod. Farben, reine Wolle	6.25
Klubjacken, reine Wolle, einfarbig, mit abgesetzter Kante	13.00
Damen-Barchenthemden	4.45
Herren-Barchenthemden	4.75
Schlosserjacken	4.75
Schlosserhosen	4.75
Wienerschürzen, gestreift, mit farb. Paspel	3.15
Lintenschürzen, gestreift	3.70
Bunte Schürzen, Wiener Form, entzückende Muster	5.10

Hosenträger

12624

Taschentücher, Herrenartikel

zu sehr billigen Preisen

Geschw. Goldmann
Goldschmiedegasse 29

Kaufen Sie nicht

bevor Sie sich nicht von meiner Leistungsfähigkeit
sowohl in Bezug auf Qualität als auch auf
Preiswürdigkeit in

Herrenkonfektion jeder Art

ohne jeden Kaufzwang überführt zu haben.

Ich bin Selbsthersteller meiner Konfektion, insolge-
dessen hält jeder Zwischenverdienst fort.
Dieser Vorteil kommt meiner wertvollen Konfektion
zugut. Meine Selbstherstellung bietet Ihnen ferner
dafür Gewähr, daß nur gute Stoffe und gute
Zutaten verarbeitet werden.

Kleine Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Herren-Anzüge

blau, farbig u. hell, guter
Sitz, gute Verarbeitung
90, 70, 50, 40 G

Schneidmännchen und Regenmäntel

moderne
Mantel, allernorm. Schnitt,
guter Sitz 110, 90, 65, 50 G

Gestreifte Hosen

gute Stoffe und gute
Verarbeitung
35, 22, 15 G

Elegante Maßanfertigung unter Garantie für guten Sitz noch vor
dem Feste zu mäßigen Preisen.

Bekleidungshaus Rekord

nur Breitengasse 113.